

mit dem Himmels Herrn gesprochen und im Geist den Ruf vernommen: „Weide meine Schafe!“

Ganz harmlos fröhlich gaben sich nun die Kinder der Ferienfreude hin, nachdem sie ihre ernstesten Gedanken ausgesprochen hatten, und Benjie war munterer als je zuvor. Sie halfen bei aller Arbeit in Garten und Feld. Sie trugen den Schnittern Speise und Trank hinaus und kehrten blumenbekränzt und singend heim. Sie tummelten sich zwischen den Heuhaufen und thronten stolz wie Könige auf den hochbeladenen Erntewagen. Sie machten mit dem Vater weite Ritte ins Land, wenn er wegen allerlei Geschäften die Nachbarn besuchte, und kurz vor Schluß der Ferien ward das erste fröhliche Erntefest auf dem Gute gehalten, bei dem es Kuchen und Milch gab für alle Dorf-kinder, selbst für solche, die nur im groben Hemdchen erschienen; barfuß liefen sie alle. Nur allzu schnell waren die sechs Wochen vergangen; doch kehrte nicht nur Benjie, sondern auch Una gern zur Arbeit zurück. Sie wollte noch viel fleißiger lernen als bisher, um den Eltern eine rechte Gehilfin, den Schwestern aber, die man nicht in die Schule schicken wollte, eine gute Lehrerin zu werden.

10. Una mein!

Die Jahre kamen und gingen, und die beiden, die einst an einem Tage die Neuglein geöffnet hatten, waren längst keine Kinder mehr. Es war wieder einer jener milden, klaren Sommertage, die in Schottland nicht allzu häufig sind, als ein schlanker Jüngling die Landstraße